



Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

Nachrichten für deren Mitglieder

Nr. 19 · 11. Mai 2003

Generalversammlung 2003

Vorversammlung zur Generalversammlung 2003 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Bericht vom 11. April 2003

17 bis 18.30 Uhr (anwesende Mitglieder: etwa 400): Paul Mackay, Mitglied des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Vorversammlung zur Generalversammlung.

Bodo von Plato, Mitglied des Vorstandes, beginnt mit einem Beitrag zum weiteren Vorgehen im Konstitutionsprozeß. Darin deutet er auf die Intentionen der Hochschule, der Weltgesellschaft und des Goetheanum als solchem hin. Um diesen Intentionen bis in die Form hinein Genüge zu tun, sei auf die sichtbar gewordenen Intentionen von Rudolf Steiner in den Jahren 1923, 1924 und 1925 mit dem eingeschlagenen Weg in drei Phasen – Mitgliederversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung) im Dezember 2002, Fusion dieser Gesellschaft mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft am Palmsonntag 2003 und Eintreten in eine konstruktive Gestaltungsphase im Anschluß daran – eingetreten worden. Die vier Anfang 2003 eingereichten Klagen, die zu einer einstweiligen Verfügung in bezug auf die Handlungsfähigkeit des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung) geführt haben, verschieben den Zeitplan; der Wille des Vorstandes, an der von der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder im Dezember 2002 getroffenen Entscheidung festzuhalten, besteht jedoch weiterhin.

Paul Mackay schildert daraufhin den derzeitigen Stand des Rechtsverfahrens im Konstitutionsprozeß. Es sei zu unterscheiden zwischen dem Hauptverfahren einerseits (In-Frage-Stellung der Existenz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft [Weihnachtstagung] und Anfechtung der Beschlüsse vom Dezember 2002) und der einstweiligen Verfügung andererseits, gegen die vom Vorstand Rekurs einge-

legt wurde. Daneben ist noch eine Strafanzeige hängig, die zurzeit vom Obergericht Solothurn behandelt wird.

Im Folgenden kommen zehn Mitglieder (Ulf Waltz, Doris Orsan, Detlef Oluf Böhm, Ulrike Mackay-Borgwardt, Leo van Egeraat, Andreas Wilke, Nutal Bischoff, Heidrun Scholze, Christiane Goepfert und Michael Wiesemüller) vornehmlich zu den Fragen einer offenen Erkenntnisarbeit und zum Umgang mit den noch abzuwartenden richterlichen Entscheiden zu Wort.

20 bis 21.30 Uhr: Christian Hitsch verliest, begleitet von Äußerungen von Heidrun Scholze, eine Textstelle aus einem Briefwechsel von Rudolf Steiner und Edith Maryon aus dem Jahr 1923 zu dem Verhältnis von Rudolf Steiner zum damaligen Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft.

Dr. Jürgen Erdmenger hält einen Kurzvortrag «Architektur für Freiheit in den Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft der Weihnachtstagung 1923 in der Fassung vom 29. Dezember 2002», in dem er auf die juristische Person des Vereins Anthroposophische Gesellschaft eingeht und die Ebenen zuordnet: dem Geist der Körperschaft – das «Ich» (ihren Namen, ihre Ziele und Aufgaben), also als ihre Identität; der Seele die Hochschule; dem Leib die Weltgesellschaft beziehungsweise in gewissem Sinne die Verwaltung. Wie diese Ebenen nun in den Statuten ihre Ausprägung finden – und in welchem bemerkenswerten Verhältnis –, war weiterer Inhalt seiner Ausführungen.

In der darauf folgenden Aussprache kommen Ulf Waltz, Ulrich Schöne, Andreas Wilke, Martina Mann, Leo van Egeraat, Sektionsleiter Johannes Kühl und Vorstandsmitglied Sergej Prokofieff sowie noch einmal Jürgen Erdmenger vorwiegend zum Thema «Freiheit» zu Wort.

Ordentliche Generalversammlung 2003 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft mit Sitz am Goetheanum, Dornach, Schweiz

Protokoll vom 12. April 2003

Vor der Vorversammlung vom Freitag, 11. April 2003, sowie am Samstag, 12. April, vor der Generalversammlung wurde den Teilnehmern an den Eingangstüren eine Dokumentation mit Berichten zum weiteren Vorgehen in bezug auf den Konstitutionsprozeß, der Tagesordnung der Generalversammlung vom 12. April mit Schatzmeisterbericht 2002, Anträgen und Stellungnahme des Vorstandes dazu sowie Hinweisen zur Jahrestagung vom Sonntag, 13. April 2003, ausgehändigt.

Wortmeldungen zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung konnten jeweils in den Pausen und während der Versammlung bei der Versammlungsleitung schriftlich eingereicht werden.

9 bis 12.30 Uhr: Die ordentliche Generalversammlung wird mit einer künstlerischen Darstellung des «Kairos»-Sprechchores aus Dornach begonnen.

Versammlungsleitung der Tagesordnungspunkte 1 und 2: Dr. Virginia Sease.

Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung. Dr. Virginia Sease, Mitglied des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, begrüßt die Mitglieder und eröffnet die Versammlung mit der Feststellung, daß unter Einhaltung der statutarischen Fristen im Nachrichtenblatt Nr. 8 vom 23. Februar 2003 zur Generalversammlung eingeladen wurde. Die Generalversammlung ist damit beschlußfähig.

Tagesordnungspunkt 2: Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Aussprache zum Bericht. Bodo von Plato, Mitglied des Vorstandes, verweist in seinem Beitrag auf das heute häufig zu beobachtende Phänomen der Nichtübereinstimmung von Ideal und Wirklichkeit. Die Anthroposophische Gesellschaft als eine «Gründung von oben» – was nicht im hierarchischen Sinne, sondern im Sinne geistiger Praxis zu verstehen sei – hat die Übereinstimmung bis in die Form hinein verlangt. Aufgabe des letzten Jahres von Vorstand und Hochschulkollegium sei insbesondere gewesen, diesen Zusammenhang herzustellen.

Dr. Virginia Sease berichtet, wie die gestellte Aufgabe in der Praxis zu verwirklichen gesucht wurde. So ist beispielsweise auf die zwei großen Tagungen – die Sommertagung und die Weihnachtstagung 2002 – hinzuweisen, ebenso auf die englischsprachige Tagung, die Hochschularbeit 2002 in Großbritannien und den USA, den ersten Abschluß der «Anthroposophical Studies» im Juni 2002 und das allgemeine Studienjahr. Vier Wochenendseminare zum Studium der Anthroposophie wurden angeboten, ebenso die sogenannte «Winterarbeit», eine von Oktober bis März jeden Montag stattfindende Hochschularbeit, die von Mitgliedern von Vorstand und Hochschulkollegium geleitet wird. Daneben finden viele intensive Arbeitstreffen statt wie zum Beispiel mit dem Siebener-Kreis der Christengemeinschaft, bei denen ein fruchtbarer Austausch stattfindet.

Sergej Prokofieff, Mitglied des Vorstandes, geht in seinem Beitrag exemplarisch für jedes Vorstandsmitglied auf die Fülle der Einzelaktivitäten eines jeden Vorstandsmitglieds im Rahmen der Hochschule, der Anthroposophischen Gesellschaft und des Goetheanum ein. So fanden Vortragsreisen in die USA, nach Rußland und Spanien statt, dazu zwei Hochschultagungen in Deutschland und zum Grundsteinspruch als Grundlage der Eurythmie vier Tagungen. In der Betreuungsaufgabe für die Ostländer fanden Reisen nach Rußland, Bulgarien, Kroatien und zusätzlich nach Schweden und Süd-

frankreich statt. Daneben wurden vier Vorträge in deutschen und fünf in Schweizer Zweigen gehalten und die Generalversammlung in England besucht. Es werden Vorlesungen im Priesterseminar und bei den «English Studies» gehalten. Im Goetheanum werden die großen Konferenzen besucht, Briefe beantwortet, Periodika gelesen und sich kundig gemacht über okkulte Schriften, es werden Manuskripte gelesen, Gespräche geführt, Hochschulansträge bearbeitet, eigene Studien vorangetrieben und an Büchern und Aufsätzen gearbeitet.

Paul Mackay, Mitglied des Vorstandes, geht detailliert auf die aktuelle Rechtslage in der Konstitutionsfrage ein (siehe auch «Nachrichtenblatt» Nr. 15/2003 vom 13. April und Rechenschaftsbericht*).

Die Hochschularbeit und die Treffen der Generalsekretäre sind intensiviert worden. Bei den Generalsekretären sind im vergangenen Jahr ausgeschieden Charlotte Roder (DE), Johannes Zwiauer (AU), Arthur Zajonc (USA) und mit der jetzigen Generalversammlung Olaf Lampson (CA). Neu hinzugekommen sind Joan Almon (USA), Troels Ussing (DK), Helmut Goldmann (AU) und Nana Göbel (DE). Im April 2002 wurde die Anthroposophische Gesellschaft in Bulgarien begründet.

Bei den Mitgliederzahlen haben folgende Bewegungen stattgefunden: Zum 31. Dezember 2002 waren 51 213 Menschen Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft. 558 Mitglieder sind verstorben und 635 Mitglieder ausgetreten. 1148 Mitglieder wurden neu aufgenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Mitgliederzahl um 89 zurückgegangen.

Bei der Zeitschrift «Das Goetheanum» ist eine neue Aufmachung in Planung. Kritische Anmerkungen an die Zeitung sind jederzeit willkommen und werden gerne geprüft.

Mit Aufnahme des «Faust»-Projektes im Oktober 2002 sind neue Wege in der Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit eingeschlagen worden.

Zum Jahresende 2002 waren am Goetheanum 202 fest angestellte Voll- und Teilzeitmitarbeiter, davon 80 im «Faust», und 100 Aushilfen und Studenten beschäftigt. Paul Mackay dankt an dieser Stelle den Mitarbeitern für ihren hochgeschätzten Einsatz. (Applaus vom Publikum.)

In der Aussprache stellt Regina Taxacher Fragen zur Tiefgarage. Bodo von Plato, Kurt Remund und Paul Mackay verweisen in ihren Beiträgen darauf, daß zurzeit kein Entscheidungsbedarf besteht. Im weiteren spricht Heidrun Scholze zur Konstitutionsfrage.

Tagesordnungspunkt 3: Bericht des Schatzmeisters, Aussprache zum Bericht; Befund der Rechnungsrevisoren; Genehmigung der Jahresrechnung 2002 und Entlastung des Vorstandes.

Versammlungsleitung: Sergej Prokofieff. Die Versammlungsleitung stellt fest, wer Protokollführer (Nikolai Fuchs) und Stimmzähler (Roland Steinemann, Michael Dahren-dorf, Konrad Urech, Hans Hasler und Wiltrud Schmidt) ist.

Bericht des Schatzmeisters: Cornelius Pietzner, Mitglied des Vorstandes, erläutert einige Charakteristika des Haushaltes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.

Trends und Entwicklungen: Beiträge von Mitgliedern und Institutionen sind gegenüber dem Vorjahr um 539 000 Franken zurückgegangen, während Legate (1,4 Millionen)

* Erscheint in «Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» Nr. 20/2003 vom 18. Mai.

und zweckgebundene Spenden (1,1 Millionen) zugenommen haben. Letztere werden mit großer Dankbarkeit entgegengenommen. Institutionsbeiträge ohne Zweckbindungen sind gegenüber dem Vorjahr um 200 000 Franken gesunken. Die Mitgliederbeiträge machen insgesamt 22 Prozent der Betriebskosten aus, was nicht ganz die Bedürfnisse der Hochschule deckt. Damit wird deutlich, daß im Haushalt die nicht planbaren Elemente zunehmen, während die planbaren weiter abnehmen. Zwei größere Spenden kamen zum Jahresende von Stiftungen. Die Betriebsrechnung 2002 konnte mit einem kleinen Plus von 105 000 Franken abgeschlossen werden. In Zukunft soll der Bereich «Spenden mit Rückfallrecht» weiter gefördert werden. Neu im Budget für das Jahr 2003 ist die Gliederung in Betriebskosten, Projektkosten und Investitionen. Projekte und Investitionen werden erst begonnen, wenn für zwei Drittel der Kosten Spenden oder Spendenzusagen vorliegen. Cornelius Pietzner dankt in diesem Zusammenhang ausdrücklich allen Mitgliedern und Spendern.

Ausblick: Wenn man den Bedarf der geplanten Projekte, der Gebäudesanierung und der laufenden Kosten über die nächsten sieben Jahre summiert, so ergibt sich ein Bedarf an zusätzlichem Mittelfluß zum laufenden Haushalt von etwa 70 Millionen Franken. Die Aussicht kann Herzklopfen, aber auch Begeisterung erwecken angesichts der Aufgaben, die einer Weltgesellschaft entsprechen.

Aussprache: Es sprechen Dietmar Ferger, Gerald Häfner, Robert Jan Kelder, Johannes Kühl und Michaela Glöckler zur Rolle der Anthroposophischen Gesellschaft als Aktionärin der Weleda AG, zur Souveränität im Umgang miteinander und zur Gliederung der Finanzdarstellung.

Bericht der Rechnungsrevisoren

Kurt Rau stellt den Bericht der Rechnungsrevisoren Kurt Rau, Daniel Kohler und Barbara Gafner vor. Die Rechnungsrevisoren bestätigen, daß die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind und die Rechnungslegung in Ordnung ist. Sie empfehlen Genehmigung der Jahresrechnung.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2002 wird mit deutlichem Mehr genehmigt.

Entlastung des Vorstandes: Die Versammlungsleitung ruft die zwei Mitglieder, die schriftlich empfohlen haben, die Entlastung des Vorstands nicht zu gewähren, zu Voten auf. Gunther Hullmann ist nicht anwesend. Heidrun Scholze verliest den Antrag von Herrn Hullmann und bittet Alexander Overhage, die von ihm eingebrachten Nichteintretensanträge zu den später zu behandelnden Anträgen zurückzuziehen. Sie fordert Virginia Sease wegen der Berufung von Paul Mackay zum Vorstandsmitglied auf, die Verantwortung zu übernehmen und zurückzutreten. Virginia Sease nimmt dazu Stellung und sagt, daß sie die Verantwortung voll übernimmt und nicht zurücktritt. Laurenz Kistler bittet Alexander Overhage, seine Nichteintretensanträge zurückzuziehen. Ulrich Schöne spricht sich für eine Besinnungsphase aus.

Abstimmung: Der Vorstand wird mit deutlichem Mehr entlastet.

15 bis 18.30 Uhr (anwesende Mitglieder: etwa 460): Paul Mackay, Mitglied des Vorstandes, liest auf Bitte von Andreas Wilke, Hamburg – ein Mißverständnis aus der Vorversammlung betreffend –, eine Stelle aus GA 260 über das Verwaltungsmäßige in der Gesellschaft vor. Dabei handelt es sich darum, inwieweit das Verwaltungsmäßige in den Statuten der Weihnachtstagung Berücksichtigung finden sollte oder eben nicht.

Tagesordnungspunkt 4: Behandlung der fristgerecht (nach Art. 7, Abs. 3, Satz 1 der Statuten) eingetroffenen ab-

stimmungsfähigen Anträge von Mitgliedern. Die Versammlungsleitung hat Vorstandsmitglied Paul Mackay.

Antrag Nr. 1: Es wird beantragt, den Namen der Gesellschaft zu ändern und den Statuten eine Präambel voranzustellen. Peter Koepping als Antragsteller verwandelt im folgenden seinen Antrag in einen Beitrag, den er als Gesprächsanregung verstanden wissen möchte. Damit zieht er seinen Antrag als solchen zurück. Zu dem Beitrag sprechen Ingrid Hader und Bodo von Plato.

Antrag Nr. 2: Zum Antrag Nr. 2 liegt ein Antrag auf Nichteintreten von Alexander Overhage vor, ebenso zu den Anträgen 3, 4 und 5. Die Versammlungsleitung bittet Herrn Overhage, zur in den bisherigen Beiträgen wiederholte geäußerten Bitte auf Zurückziehen dieser Anträge Stellung zu nehmen.

Alexander Overhage bietet in seiner Stellungnahme an, die Ordnungsanträge auf Nichteintreten zurückzuziehen, wenn die vier Klägergruppen ihrerseits ihre Klagen betreffs die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagung) bei Gericht zurückziehen würden.

Bodo von Plato nimmt zum Beitrag von Alexander Overhage Stellung.

Paul Mackay als Versammlungsleiter eröffnet eine Eintretensdebatte und bittet die Antragsteller, zum Angebot von Alexander Overhage Stellung zu nehmen.

Laurenz Kistler zieht seinen Antrag (Nr. 2) zurück, es sei ein freiwilliges Moratorium in Sachen Beschlusfassung über das Aufgehen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in der wiederbelebten Weihnachtstagungsgesellschaft für die Dauer einer Besinnungs- und Beratungsperiode zu beschließen. Er verwandelt den Antrag in ein Anliegen. Auf die Frage von Laurenz Kistler antwortet der Versammlungsleiter, daß sein Anliegen somit nach Behandlung der Anträge behandelt wird.

Im weiteren nehmen Ulrike Hader, Nutal Bischoff, Christiane Goepfert und Altuna Akcal Stellung. Den Stellungnahmen ist gemeinsam, daß sie ihre Anträge behandelt wissen wollen, ein Zurückziehen der Klagen hingegen momentan nicht ins Auge fassen.

Alex Zürcher stellt einen Geschäftsordnungsantrag, daß vor allen Anträgen eine ausführliche Aussprache stattfinden solle.

Abstimmung: Der Geschäftsordnungsantrag von Alex Zürcher wird mit 259 Nein- gegen 68 Jastimmen abgelehnt.

Die Versammlungsleitung bittet Alexander Overhage um Stellungnahme zu den soeben erfolgten Äußerungen der Vertreter aus den vier Klägergruppen. Alexander Overhage zieht die Nichteintretensanträge zurück, in der Hoffnung, daß die Klagen ebenfalls zurückgezogen werden.

Ulrich Schöne gibt einen unterstützenden Wortbeitrag zu dem umgewandelten Anliegen von Laurenz Kistler.

Antrag Nr. 3: Antrag Nr. 3, gestellt von Astrid Hader und Ulrike Hader, Regensburg (DE), lautet: «Aufgrund der durch das Richteramt Dorneck-Thierstein ergangenen Verfügung sei das Verfahren zur Fusion mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung) abzubrechen.» Ulrike Hader begründet den Antrag. Bodo von Plato nimmt dazu Stellung.

Die Versammlungsleitung will zur Abstimmung schreiten, da keine schriftlichen Wortmeldungen zu diesem Antrag eingegangen sind.

Günther Aschoff stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Fortsetzung der Debatte.

Abstimmung: Der Geschäftsordnungsantrag von Günther Aschoff wird mit deutlichem Mehr abgelehnt.

Der Antrag Nr. 3 wird zur Abstimmung gebracht. Ab-

stimmung: Der Antrag Nr. 3 wird mit deutlichem Mehr bei 54 Jastimmen abgelehnt.

Im Folgenden werden die angemeldeten allgemeinen Voten zu den Anträgen aufgerufen. Es sprechen Robert de Clercq und Martina Maria Sam.

Antrag Nr. 4: Antrag Nr. 4, gestellt von Bernhard Ruchti, Horgen (CH), und Nutal Bischoff, Bubikon (CH), lautet: «Es seien keine Vereinsbeschlüsse zu fassen, die von einem rechtmäßigen Bestehen der am 6. Januar 2003 ins Handelsregister eingetragenen «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung)» ausgehen, solange kein rechtskräftiges Urteil über die fragliche Existenz der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung)» vorliegt.»

Nutal Bischoff begründet den Antrag und geht gleichzeitig auf den Vorstandskommentar zu dem Antrag und die dazu eingereichte Richtigstellung ein. Nutal Bischoff betont, daß die in der Dokumentation zur Generalversammlung abgedruckte Richtigstellung nicht nur die Meinung der beiden Unterzeichner Nutal Bischoff und Bernhard Ruchti wiedergibt, sondern im Namen der gesamten Klägergruppe, zu der die beiden Unterzeichner gehören, eingebracht wurde.

Zu dem Antrag spricht Günther Aschoff. Bodo von Plato nimmt zu dem Antrag Stellung. Abstimmung: Der Antrag Nr. 4 wird mit deutlichem Mehr bei 57 Jastimmen abgelehnt.

15 bis 18.30 Uhr (anwesende Mitglieder: etwa 380): Antrag Nr. 5: Der Antrag Nr. 5, gestellt von Christiane Goepfert und Andreas Wilke, Hamburg (DE), ist in 7 Abschnitte eingeteilt. Abschnitt 1 lautet: «Die geplante Fusion des Vereins «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» mit der am 6. Januar 2003 neueingetragenen «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung)» wird grundsätzlich ausgeschlossen. Im Gegensatz zu einer zentralistischen Gesellschaft, wie sie durch die angeblich reaktivierte «Allgemeine

Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagung)» installiert wurde, wollen sie eine Anthroposophische Gesellschaft mit einer gegliederten Struktur bilden, wie sie von Rudolf Steiner 1923/24 beabsichtigt wurde, so daß im Gegensatz zu der geplanten Fusion eine Entflechtung des bisherigen Einheitsvereins durchgeführt wird.» Andreas Wilke begründet den Antrag. Leo van Egeraat und Martin Schaffer sprechen zu dem Antrag. Bodo von Plato nimmt Stellung.

Abstimmung Punkt 1: Der Antrag wird mit deutlichem Mehr bei 18 Jastimmen abgelehnt. Christiane Goepfert und Andreas Wilke ziehen daraufhin die Abschnitte 2 bis 7 ihres Antrages zurück.

Laurenz Kistler stellt nun sein Anliegen (den umgewandelten Antrag Nr. 2) vor. Dazu sprechen Ulf Waltz, Heinz Schörner und Sonja Vandroogenbroeck.

Heidrun Scholze formuliert vier Anliegen.

Tagesordnungspunkt 5: Abschluß der Generalversammlung. Ron Dunselman, Generalsekretär der niederländischen Landesgesellschaft, dankt den anwesenden Mitgliedern dafür, daß die an der Mitgliederversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung) im Dezember 2002 gefaßten Beschlüsse respektiert wurden. Gerald Stocker dankt dem Vorstand (anhaltender Applaus), und Herr «Zeitmann» gibt eine humoristische Einlage. Paul Mackay dankt allen Anwesenden und beschließt die Versammlung mit dem Hinweis, daß ab dem 14. April 2003 in Achberg eine Arbeit zum Thema der Konstitution mit Wilfried Heidt angeboten wird.

Ende der Versammlung 18.35 Uhr.

Für das Protokoll: *Nikolai Fuchs*

Für die Stimmzähler: *Hans Hasler*

Für den Vorstand: *Paul Mackay, Dr. Heinz Zimmermann*